

# Von Lockvögeln magisch angezogen

**Lockvögel sollten eigentlich ihre Artgenossen anziehen. Doch die Ausstellung im Ortsmuseum zeigt, dass Menschen ihrem Charme genauso erliegen.**

VON ANDREAS KURZ

**RÜSCHLIKON.** Angst vor der Vogelgrippe muss man beim Besuch der Ausstellung «Die stummen Verräter – die stille Welt der Lockvögel» nicht haben: Die ausgestellten Stockenten-, Kiebitz- und Steinkauz-Attrappen sind allesamt aus Holz, Kork oder Metall. Einige täuschend echt bemalt, andere ganz schlicht in Schwarz gehalten.

## Traditionsreiche Methode

Der von der Rüschrinerin Franziska Spirig und ihrem Team mit Bildern, Karten und Kochrezepten ausgestattete Rundgang durch die Welt der Lockvögel zeigt einen we-

nig bekannten Aspekt unserer Kulturgeschichte. Erste Darstellungen der Lockvogeljagd gehen bis in die Antike zurück. Die Attrappen wurden dabei auf dem Wasser oder an Land platziert, noch lebendige Vögel an einer Schnur angebunden. Ziel war es, die geselligen Artgenossen anzuziehen, so dass sie in die Reichweite des Jägers kommen. Während diese Art der Vogeljagd in der Zürichsee-Region nicht verbreitet war, gab es am Bodensee vor dem Zweiten Weltkrieg um die 150 Jäger. Es waren vorwiegend ärmere Leute, Gärtner oder Fischer, die sich im Winter ein kleines Zubrot verdienten. Reich wurde man damit jedoch nicht, und auch das Fleisch war nicht besonders schmackhaft. Mit dem zunehmenden Wohlstand der Nachkriegsjahre nahm dann die Bedeutung der Lockvogeljagd immer mehr ab, bis sie schliesslich 1984 verboten wurde.



BILD ANDREAS KURZ

**FRANZISKA SPIRIG** präsentiert die Lockvögel der neuen Ausstellung.

An der Ausstellung ist eine grosse Auswahl an Lockvögeln aus halb Europa zu sehen. Rita Meier aus Thalwil ist beeindruckt: «Ich bin erstaunt über die Vielfalt der aus-

gestellten Lockvögel.» Organisatorin Franziska Spirig ist sehr zufrieden mit dem Besucheraufmarsch am Eröffnungstag: «Bei unseren Sonderausstellungen stossen wir immer auf grosses Interesse. Heute war sogar ein Herr aus dem Tessin hier.» Die meisten Besucher sind jedoch aus Rüschrlikon und Umgebung. Man kennt sich, und so lässt sich der Museumsbesuch gemütlich mit einem Schwatz verbinden. «Ich geniesse es, hier alte Bekannte zu treffen», meint etwa Lilian Stauber aus Rüschrlikon.

## ORTSMUSEUM RÜSCHLIKON

Sonderausstellung «Die stummen Verräter – die stille Welt der Lockvögel» bis 25. November, Nidelbadstrasse 58. Am 24. Juni zeigt Peter Lambert – einer der wenigen verbliebenen Lockvögel-Hersteller – das Schnitzen und Bemalen von Holzenten. (aku)

# Jazzclub Thalwil in den Top Ten der Schweizer Szene

**Der Jazzclub Thalwil lud im Rahmen einer GV zum Gratiskonzert. Es spielte das Christian-Heimgartner-Quintett.**

VON LORENZ PFRUNDER

**THALWIL.** Locker und familiär war die Stimmung an der Generalversammlung des Jazzclubs Thalwil. Zu diskutieren gab es nicht viel, der Club musste allerdings einen Wechsel im Vorstand verzeichnen. Wegen ihrer Wahl in den Gemeinderat trat Beatrice Meier aus dem Vorstand zurück. Die freie Stelle wurde von ihrem Mann Heinz Meier ohne Gegenstimme besetzt.

Stolz verkündete der Vereinspräsident Fritz Meyer, dass «unser Jazzclub in einem Rating von Radio SwissJazz unter die Top Ten der Schweiz» kam, bevor eine Vorschau auf die zahlreichen Konzerte dieses Jahres hinwies.

## Musik aus der Umgebung

Um zehn Uhr traten dann die fünf Musiker des Christian-Heimgartner-Quartetts auf die Bühne des Hotels Sedartis. Sie brauchten kurz Zeit, um sich aufzuwärmen, liefen dann aber zur Hochform auf. Interpretationen bekannter Stücke wechselten sich mit Eigenkompositionen ab, schnelle Rhythmen wurden durch schwermütigen Blues



BILD LORENZ PFRUNDER

**DANIEL FREI** am Saxofon. Der Oberriedner spielte mit dem Christian-Heimgartner-Quintett in Thalwil.

unterbrochen. Minutenlange Soli fanden harmonisch ins Thema zurück, die Kommunikation stimmte.

Durch seine lockere Verspieltheit stach der in Horgen wohnhafte Pianist Stefan Pavelka ins Auge. Er kann mit seinen jungen Jahren bereits auf viel beachtete Soloauftritte zurückblicken. Daniel Frei am Saxofon stammt aus Oberrieden.

Seine Improvisationen begannen zögernd, steigerten sich und zeigten Können. Der Trompeter Christian Heimgartner hat langjährige Erfahrung im Bereich der Blasmusik und Big Band. Zudem ist er in mehreren Jazzbands zu hören. Er spielte mit verschiedenen Dämpfern, überzeugte durch technische Fähigkeiten und seinen guten

Überblick. In ihren Soli zeigten auch Felix Kübler am Kontrabass und der Drummer Peter Preibisch, dass sie mehr sind als einfach das Fundament der Band.

Schweissüberströmte Gesichter zeugten von der Anstrengung während des Konzertes. Trotzdem gewährten die Musiker dem Publikum gerne die verlangte Zugabe.